LUDWIGSBURG

Radschulwege 2019

Schulcampus Mitte
Justinus-Kerner-Schule

Sicher mit dem Rad zur Schule

Dieses Faltblatt hilft Eltern sowie Schülerinnen und Schülern, eine geeignete und sichere Radwegverbindung zu ihrer Schule zu wählen. Es empfiehlt auf der Grundlage des heutigen Radwegeangebots mit seinen Lücken und Problemstellen nicht immer die kürzesten Wege. Im Rahmen des Ausbaus der weiteren Radwege in den nächsten Jahren wird die Radwegeempfehlung für Schulen laufend aktualisiert.

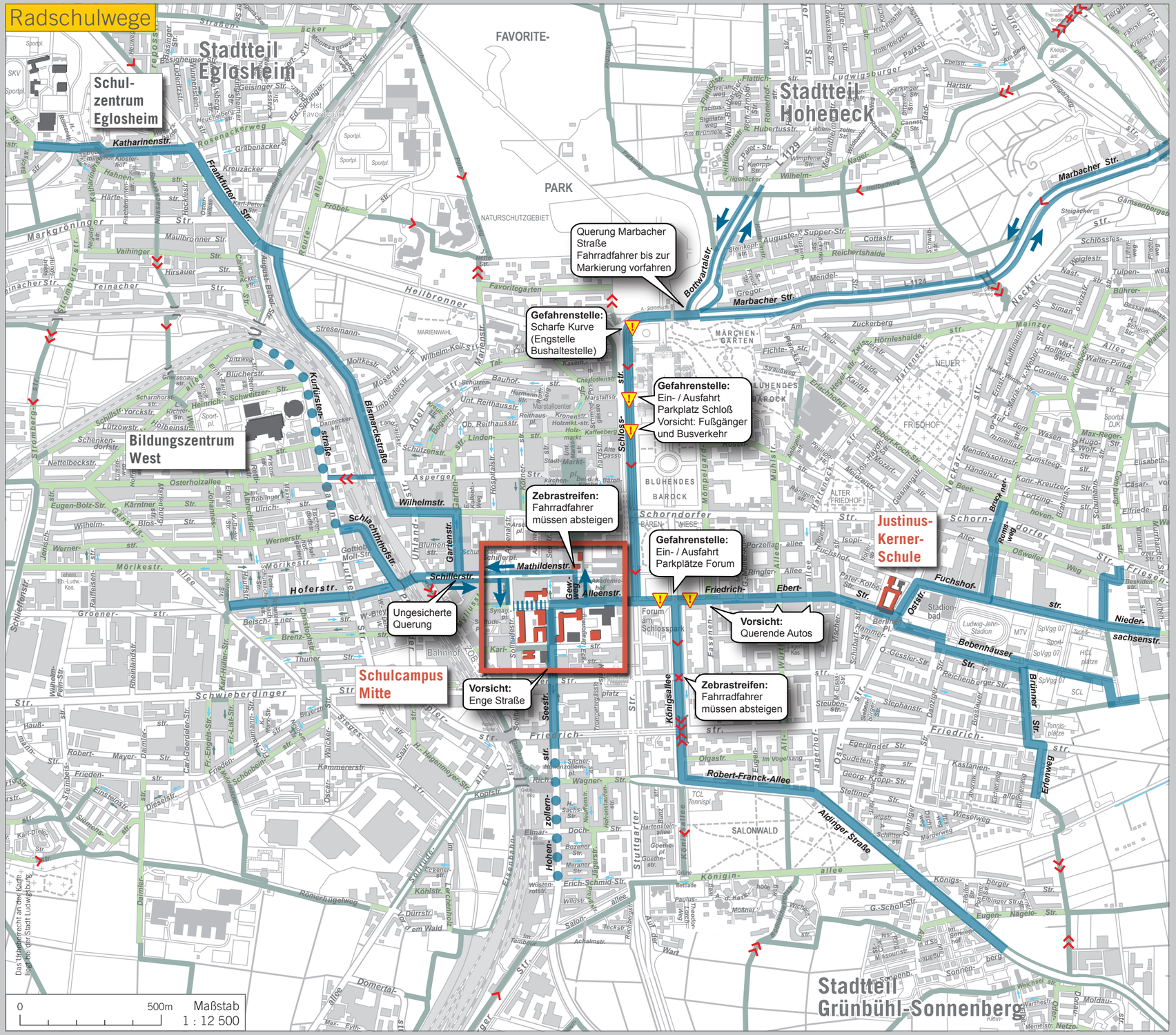
Auf der Vorderseite des Faltblattes finden Sie:

- in Blau: empfohlene Hauptrouten zu den Innenstadtschulen und zur Justinus-Kerner-Schule.
- in Grün: sonstige wichtige Radwege, die gemeinsam mit einer Vielzahl verkehrsarmer Wohngebietsstraßen die Verbindungen zum Hauptnetz der Schulradwege darstellen.
- Hinweise auf örtliche Gefahrenstellen, starke Steigungs- bzw. Gefällestrecken und weitere Besonderheiten. Für die sonstigen Radwege ist zusätzlich erkennbar, ob Straßen auf einer oder beiden Seiten über separate Radwege verfügen oder ob in verkehrsarmen Straßen die Fahrbahn zu nutzen ist.

Auf der Rückseite des Faltblattes finden Sie:

- den Detailplan des Schulcampus Mitte mit seinen Fahrradabstellanlagen.
- allgemeine Erläuterungen zu verschiedenen Arten von Radwegen.
- viele zusätzliche Sicherheitstipps für das Verhalten im Straßenverkehr.

Radschulwege



Zeichenerklärung

Radschulwege

- empfohlener Radschulweg
- Fahrradstraße
- gefährliche Stelle
- absteigen
- Tunnel; Brücke
- Steigung 3-7%, >7%
- Radschulwegeverbindung in Planung

sonstige Radwege

- sonstige Radwege, Schutzstreifen oder Feldwege
- verkehrsarme/verkehrsberuhigte Straße (Tempo-30-Zone)
- Tunnel; Brücke
- Steigung 3-7%, >7%
- gefährliche Stelle
- absteigen

Impressum

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg
Fachbereich Sicherheit und Ordnung, Fachbereich Nachhaltige Mobilität, Wilhelmstraße 11, 71638 Ludwigsburg
Illustration: helios.bz und Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
Layout/Kartensatz: Fachbereich Stadtplanung und Vermessung
Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH, Kronenbergstraße 10, 74321 Bietigheim-Bissingen
Auflage: 1100/09/2019

Radschulwegbefragung 2014

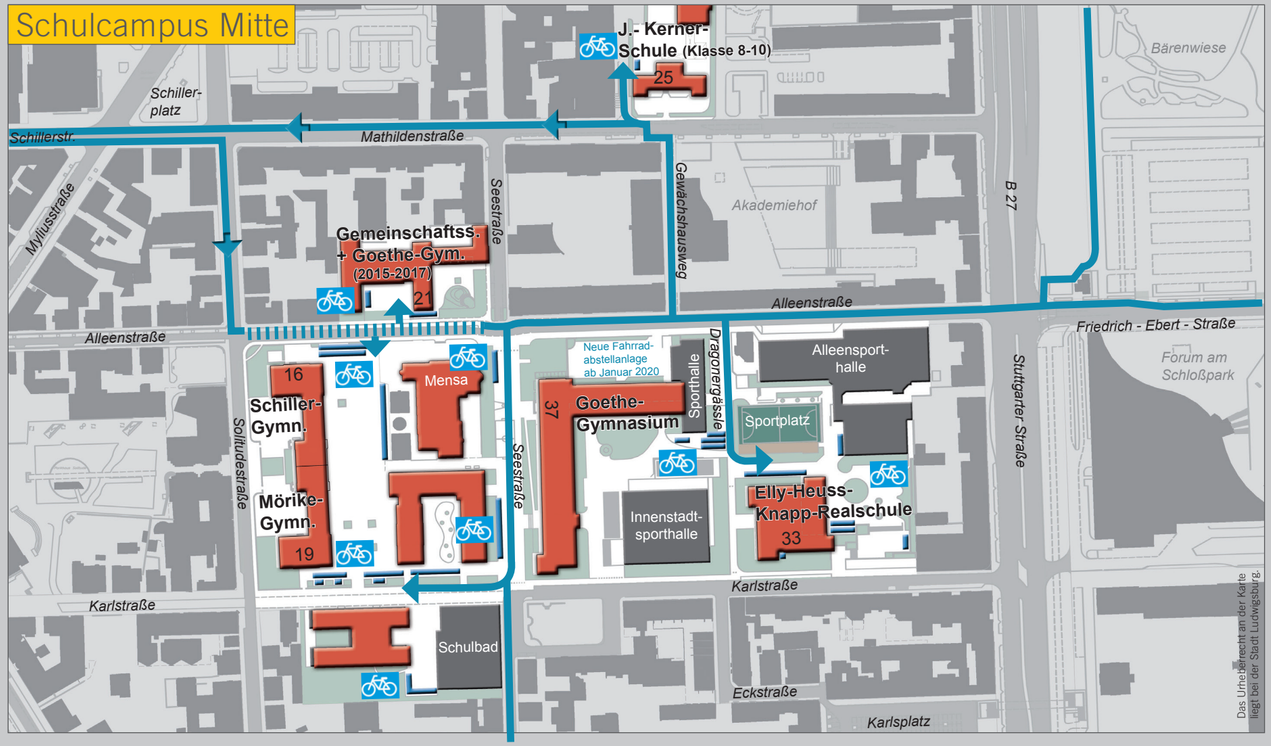
Als zweite Stadt in Baden-Württemberg hat Ludwigsburg die Radschulwege aller Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe erfasst. Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) hat dafür eine Online-Befragung vorbereitet, die in einer intensiven Beteiligungsphase mit Lehrern, Schülern, Eltern und Schulbeiräten durchgeführt wurde. Für die Schulwege wurden Problempunkte benannt und kategorisiert. Dadurch entstand ein sehr gutes Bild über die tatsächlichen Schulwege und die Nutzung der vorhandenen Radrouten. Diese Erkenntnisse bestimmen entscheidend mit, welche Prioritäten im Ausbau des Radwegenetzes gesetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:
- Ergebnisse der Radschulwegbefragung
www.ludwigsburg.de/radschulweg
- Beschlossenes Radroutenkonzept 2025
www.ludwigsburg.de/radverkehr

Hinweise zur Anwendung und Methodik

Die Stadtverwaltung empfiehlt den Eltern, mit ihren Kindern den gesamten Schulweg mehrmals und zu verschiedenen Zeiten mit dem Fahrrad abzufahren. Dabei können auch Alternativstrecken ausprobiert werden, wenn sie sicherer erscheinen.

Geübt werden sollten sowohl die Anfangswege von zu Hause als auch die Hauptstrecken bis zur Schule. Da Hin- und Rückwege nicht immer auf den gleichen Routen verlaufen, sollten auch die Rückwege erprobt werden.



Gefährliche Situationen

Parkende Autos

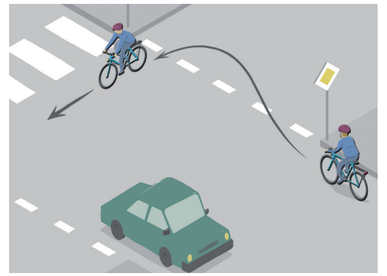
Parkende Autos können für einen Radfahrer leicht zur Falle werden. Wenn sich plötzlich eine Autotür öffnet, ist es oft zu spät, um zu reagieren. Deshalb: die Gefahr vorhersehen, nicht zu dicht am parkenden Auto vorbeifahren oder, wenn man keinen Abstand halten kann, langsam vorbeifahren.

Der tote Winkel

Trotz Rück- und Seitenspiegel gibt es einen Bereich, in dem Fahrzeugfahrer nichts sehen können – der sogenannte tote Winkel.
Wenn ein Lkw-Fahrer das Fahrrad neben sich nicht sieht, wird es richtig gefährlich. Daher: Nicht zu dicht neben einem Fahrzeug stehen und vor allem nicht neben einem Lkw oder Bus vorbeifahren. Am besten hinter großen Fahrzeugen bleiben.

Das Linksabbiegen

Indirektes Linksabbiegen bedeutet, dass der Radfahrer erst über eine Kreuzung fährt, dann hinter der Kreuzung anhält, sie parallel zu den Fußgängern überquert und dann seine Fahrt fortsetzt. Das benötigt etwas mehr Zeit, ist aber sicherer.



Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge zum Plan bitte an:

Stadt Ludwigsburg
Fachbereich Nachhaltige Mobilität
Michael Ptock

Wilhelmstraße 5, 71638 Ludwigsburg
Telefon: (0 71 41) 9 10-33 98, Fax: 9 10-27 67
E-Mail: m.ptock@ludwigsburg.de

Wege und ihre Nutzung

Nachfolgend werden die unterschiedlichen Wegeangebote zum Radfahren erläutert. Denn es gibt Wege, die unbedingt benutzt werden müssen und Wege, die benutzt werden dürfen.

Radwege

Radwege mit diesem Verkehrszeichen müssen von Radfahrern benutzt werden.

Getrennte Geh- und Radwege. Für Radfahrer benutzungspflichtig. Fußgänger- und Radfahrerbereiche werden durch eine weiße Linie voneinander getrennt. Beispiel: Parallel zur B 27 durch die Bärenwiese.

Gemeinsame Geh- und Radwege.Auf einer gemeinsamen Fläche mit den Fußgängern müssen die Radfahrer diesen Weg benutzen. Radfahrer müssen auf die Fußgänger Rücksicht nehmen und die Geschwindigkeit anpassen.

Radfahrer haben auf der Fahrradstraße Vorrang und dürfen nebeneinander fahren. Andere Fahrzeuge dürfen die Straße benutzen, wenn sie per Zusatzschild zugelassen sind. Radfahrer dürfen weder gefährdet noch behindert werden. Als Höchstgeschwindigkeit gilt: Tempo 30.

Gehwege

Radfahren auf Gehwegen ist nicht nur verboten, sondern auch gefährlich. Autofahrer, die aus Einfahrten herauskommen, rechnen nicht mit Radverkehr. Wenn also zu viel Verkehr auf der Fahrbahn ist und man sich dort nicht zu fahren traut, lieber auf eine Seitenstraße ausweichen.

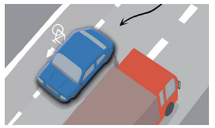
Wenn ein Gehweg allerdings mit dem Zusatzschild „Radfahrer frei“ gekennzeichnet ist, kann er auch vom Radfahrer benutzt werden. Dabei aber auf die Fußgänger achten. Diese haben Vorrang !

Einbahnstraßen in Gegenrichtung

Sehr viele Einbahnstraßen in Ludwigsburg sind inzwischen für Radfahrer entgegen der Fahrtrichtung freigegeben. Viele Autofahrer rechnen aber trotzdem nicht mit dem Radfahrer. Deshalb, besonders in Kurvenbereichen und an Einmündungen, vorsichtig fahren.

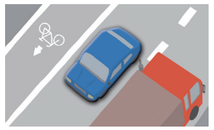
Schutzstreifen

werden durch eine unterbrochene Linie abgetrennt. Radfahrer müssen sie benutzen. Der Autoverkehr darf sie aber bei Bedarf mitbenutzen, auch zum Halten. Beispiel: Schillerstraße.



Radfahrstreifen

werden durch eine durchgängige Linie abgetrennt und müssen vom Radverkehr benutzt werden. Autofahrer dürfen sie nicht benutzen, auch nicht zum Halten.



Einseitige Zwei-Richtung-Radwege

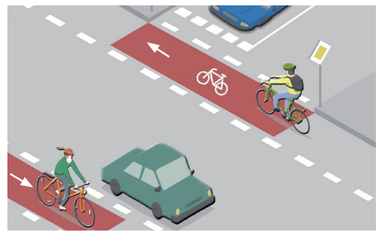
Manche Radwege liegen auf einer Seite der Fahrbahn, dürfen aber in beide Richtungen befahren werden, wie zum Beispiel in der Friedrich-Ebert-Straße.

Da die Unfallgefahr beim Fahren auf der linken Seite der Fahrbahn wesentlich höher ist, muss hier an Grundstücksausfahrten und bei querenden Straßen besonders aufgepasst werden.

Radwege an beiden Straßenseiten

Wenn sich an beiden Seiten der Straße Radwege beziehungsweise Radschutzstreifen befinden, dann ist immer der Radweg auf der rechten Seite zu benutzen.

Wer den Radweg auf der linken Seite benutzt, fährt als „Geisterfahrer“. Er kann bei einer Aus- oder Einfahrt und bei Einmündungen von Straßen leicht übersehen werden.



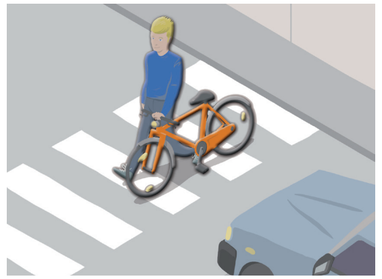
Rote Fahrbahnmarkierung

Die Radwege oder Radschutzstreifen sind an vielen Stellen im Stadtgebiet mit einer roten Farbe markiert. Das bedeutet aber nicht, dass der Fahrradfahrer immer Vorfahrt hat, sondern soll nur alle anderen Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam machen, dass hier Fahrradfahrer unterwegs sind.

Fußgängerüberwege

Auch Radfahrer sehen die Fußgängerüberwege („Zebrastreifen“) oft als sichere Möglichkeit, eine Straße zu überqueren. Doch das Gegenteil ist der Fall: Autofahrer rechnen nicht mit den schnell herankommenden Fahrrädern.

Deshalb, auch wenn es etwas unbequem ist: absteigen und schieben. Dann muss der Autofahrer den Radfahrer vorlassen, wie jeden anderen Fußgänger auch.



Hinweis für die Eltern

Lassen Sie sich durch diese ausführlichen Sicherheitshinweise nicht davon abhalten, ihr Kind mit dem Fahrrad zur Schule fahren zu lassen. Denn viele Gründe sprechen dafür:

- Gesundheit und Fitness
Unsere modernen Lebensgewohnheiten führen oft zu Bewegungsmangel und dessen gesundheitlichen Folgen. Hier bietet die morgendliche Fahrt mit dem Fahrrad den idealen Ausgleich und einen guten Einstieg in den Lerntag.

- Selbstvertrauen und Selbständigkeit
Wer die Schule mit dem Fahrrad erreicht, erlebt den Schulweg bewusster. Er lernt sich räumlich zu orientieren und bekommt mehr Selbstvertrauen. Dadurch erweitert er auch in der Freizeit seinen Aktionsradius und wird selbständiger.

- Mobilitätsverhalten
Früh erlerntes Mobilitätsverhalten setzt sich im Erwachsenenalter fort, so dass die Nutzung des Fahrrads immer eine Selbstverständlichkeit sein wird.

Noch ein Tipp zum Schluss:
Helm tragen ist keine Pflicht, schützt aber vor Verletzungen. Der richtige Sitz ist wichtig:

falsch

richtig